



Treibende Kräfte des geplanten Mittelalter-Markts in Einsiedeln (von links): Doris Regula Grossenbacher, Jasmin Rief, Bruno Mazenauer, Marcel Rief und René Schönbächler.

Fotos: zvg

In Einsiedeln ist ein Mittelalter-Markt geplant

Bruno Mazenauer und René Schönbächler, beide Einsiedeln, sind die beiden Co-Präsidenten des noch zu gründenden Vereins «Corvorum anima»

Im Sommer 2018 oder 2019 soll im Klosterdorf einer der ersten Märkte dieser Art im Kanton Schwyz stattfinden. Der Standort ist historisch.

Es sei keine Bierdece, sagen Bruno Mazenauer und René Schönbächler, die beide in Einsiedeln wohnen, im Gespräch mit dieser Zeitung übereinstimmend, obwohl im Mittelalter viel Bier getrunken worden ist.

Von Urs Gusset

Die Idee eines Mittelalter-Markts in Einsiedeln hatte der 51-jährige Bruno Mazenauer, der als Chemielaborant arbeitet, vor fünf Jahren. Er brachte seine Ideen unter dem Titel «Historisches Einsiedeln» zu Papier. Zum besseren Verständnis: Das Mittelalter

wir die Epoche zwischen dem Ende der Antike und dem Beginn der Neuzeit (zirka 5. bis 15. Jahrhundert).

Im nächsten oder übernächsten Juni soll, sofern alles nach Plan läuft, der zweitägige Mittelalter-Markt, ein historischer Waren- und Handwerksmarkt, in Einsiedeln, genauer gesagt im Abteihof des Klosters, stattfinden – in unmittelbarer Nähe zu den verschiedenen handwerklichen Betrieben des Klosters wie Buchbinderei, Elektrowerkstatt, Malerei, Maurerei, Sanitärwerkstatt, Schmiede, Schneiderei und Steinhauerei. Bruno Mazenauer und René Schönbächler, Jahrgang 1963 und Mechaniker von Beruf, sind in Kontakt mit dem Kloster. «Wir wissen noch nicht, wie wir den rauchigen Geruch des Mittelalters schaffen können», sagen die beiden und lachen, wie so oft während dieses Gesprächs. Doch sie wissen, dass sie den Verein «Corvorum anima» gründen wollen (siehe Kasten).

Den Mittelalter-Markt im Abteihof muss man sich mit vielen Ständen und Ausstellern, Darbietungen und stimmungsvoller Atmosphäre vorstellen – mit vielen historisch gewanderten Besucherinnen und Besuchern, Feuer und Musik und passendem Essen und wünschentlich mit Wettkämpfen. Verkauft werden soll ein Goldtaler als freiwilliger Wegzoll. Zum Budget können die beiden noch keine detaillierten Angaben machen.

Steigende Beliebtheit

Mittelalterliche Anlässe erfreuen sich seit einigen Jahren steigender Beliebtheit, auch bei Bruno Mazenauer, der seit 2010 an Mittelalter-Märkten in der Schweiz und im Deutschland anzutreffen ist. Seine Besuche begründet er mit dem Inter-

esse an der mittelalterlichen Geschichte und irischer Musik sowie dem Tragen der authentischen Gewänder samt Accessoires. Wenig später wurde auch René Schönbächler von diesem Virus infiziert.

Viele historisch interessante Orte in der Schweiz und in Deutschland seien Schauplatz von Mittelalter-Märkten oder Wettkämpfen, wissen die beiden aus eigener Erfahrung. Jährlich werden die «Highland Games», nach dem Vorbild aus Schottland, an verschiedenen Orten ausgetragen, darunter auch in unserer Region.

In Lenzburg, Kilns oder auf Schloss Wetzikon trifft sich die Szene zu Mittelalter-Märkten. Viele der Besucherinnen und Besucher seien mittelalterlich gewandert, mal historisch korrekt, mal phantasievoll gemischt durch früh-, hoch- und spätmittelalterliche Kleidungsstücke, sagen die beiden Gesprächspartner. «Es sind auch an vielen Orten gar mittelalterliche Gemeinschaften in Form von Vereinen entstanden, mit dem Ziel, das Leben in dieser Zeit nachzuleben oder kulturelles Erbe zu erhalten», sagt Bruno Mazenauer.

Auch die beiden können sich dem Zauber des Mittelalters nicht entziehen und besuchen Mittelalter-Märkte, veranstalten Feste und sammeln Erfahrungen mit mittelalterlichem Handwerk und Lebensweise.

Auf die Frage nach dem schönsten Mittelalter-Markt in der Schweiz antworten sie unterschiedlich, Bruno Mazenauer wiegt ab. Wahrscheinlich habe Lenzburg, als eine Stadt mit grosser historischer Bedeutung, den eindrücklichsten Mittelalter-Markt, obwohl diese historische Bedeutung kaum zur Sprache komme. Schloss Wetzikon führe

den Markt in atemberaubender Kulisse durch, wobei das Schloss für die Besucher geöffnet ist. Das Augenmerk werde dabei hauptsächlich auf historisches Handwerk gerichtet, der Markt sei dafür eher bescheiden. Nach reiflicher Überlegung entscheidet er sich für Wetzikon.

Für René Schönbächler wird Einsiedeln der schönste, doch er relativiert ein wenig. Wenn der kulturelle und handwerkliche Schatz von Kloster und Dorf in richtiger Weise arrangiert werden, könnte Einsiedeln einer der schönsten Mittelalter-Events der Schweiz werden. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass Lachen etwas Ähnliches bereits kennt – das Mittelalterfest, das auch dieses Jahr, Anfang Mai, durchgeführt wird.

Greifbar

Nach dem Besuch eines Mittelalter-Markts beschäftigt die beiden jeweils die Frage: Westhalb gibt es in Einsiedeln noch keinen Mittelalter-Markt? Sie legen ihre Gedanken offen: An keinem anderen Ort sei das Mittelalter greifbarer als hier. Mit dem Kloster habe Einsiedeln eine mehr als tausendjährige Geschichte. Die beiden erwähnen die einmaligen Schriften, von den frühesten Zeiten an, die Vespere; die heute wie damals in Latein gesungen wird, die Lage an den Pilgerwegen, die Gebäude, in denen die alten Handwerke konzentriert vorhanden sind, die Jahrhunderte alte Pferdezucht.

So sei langsam die Idee eines Mittelalter-Markts für Einsiedeln gekeimt, erinnern sich die beiden. Denn die Möglichkeiten, die sich hier bieten, seien einmalig und erlaubten, ein Event ins Leben zu rufen, der ausgewogen kulturelle Erbe und mittelalterlichen Klansack anbieten könne.



Die beiden Co-Präsidenten des noch zu gründenden Vereins «Corvorum anima»: Bruno Mazenauer (links) und René Schönbächler.

Infoabend und Vereinsgründung

ug. Bevor der erste Mittelalter-Markt in Einsiedeln stattfindet, wird am 11. März dieses Jahres ein Informationsabend für alle Interessierten im Hinblick auf die Vereinsgründung am 15. April durchgeführt. Der neue Verein heisst «Corvorum anima», was soviel heisst wie Rabenseele – in Anspielung auf das Einsiedler Wappentier, die zwei Raben. Der Vorstand des neuen Vereins steht auch schon: Neben den beiden Co-Präsidenten Bruno Mazenauer und René Schönbächler noch Doris Regula Grossenbacher, Jasmin Rief und Marcel Rief.